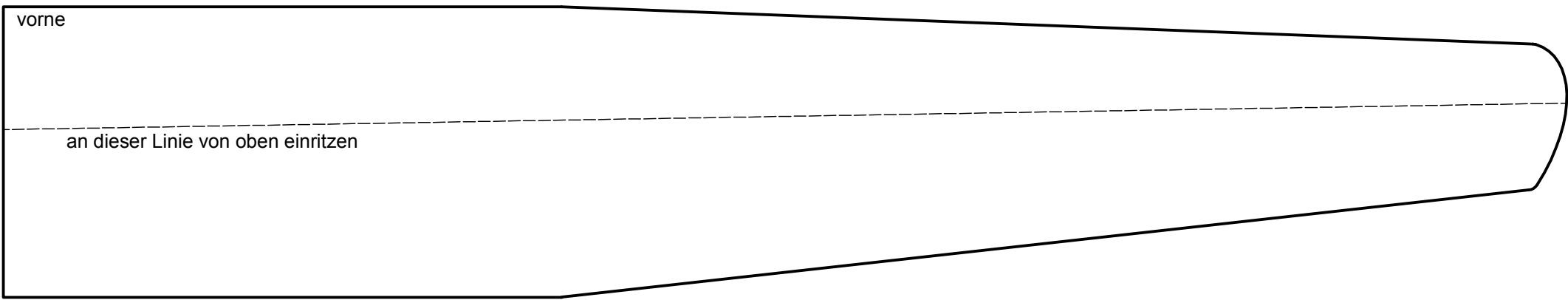
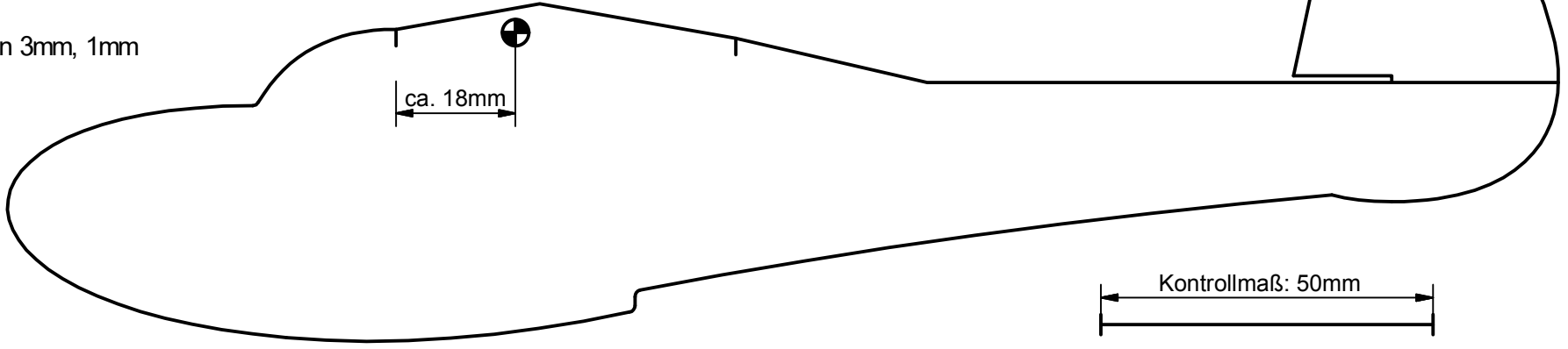
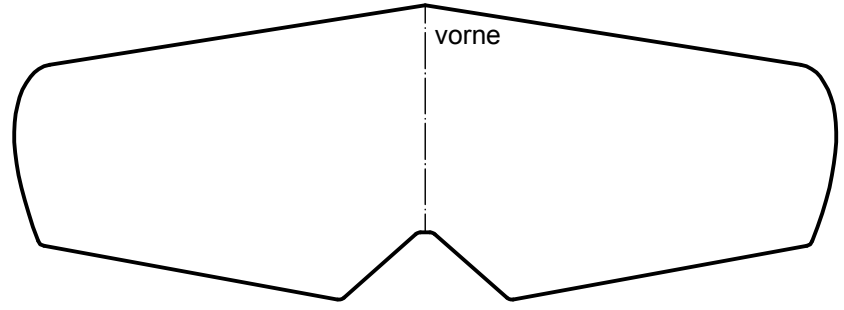


"Rhönbussard"

Konstruktion (Original / Modell): Hans Jacobs / Marc Peters
 Baujahr (Original / Modell): 1933 / 2018
 Maßstab: 1:1
 Material: Depron 3mm, 1mm



Familienflieger 2018 „Rhönbussard“

Der Rhönbussard ist eine Auslegung von Hans Jacobs aus dem Jahre 1933 und wurde beim Segelflugzeugbau Alexander Schleicher in Poppenhausen hergestellt, wo bis 1945 220 Exemplare gebaut wurden. Das Original hat eine Spannweite von 14,3 m und somit etwa 1m mehr als das Grunaubaby und 3,1 m weniger als der Rhönadler. Er galt damals als sehr wendiges Segelflugzeug welches mit einer Gleitzahl von 20 dem Rhönadler nicht nachstand.

Daten

Rüstgewicht:	155 kg
Zuladung:	90 kg
Fluggewicht:	245 kg
Spannweite:	14,30 m
Länge:	5,80 m
Tragfläche:	14,00 m ²
Höhenleitwerk:	2,00 m ²
Seitenleitwerk:	0,82 m ²
Flächenbelastung:	17,50 kg/m ²
Höchstgeschwindigkeit :	150 km/h
Gleitzahl:	20

(Quelle: OSC Wasserkuppe)

Baubeschreibung

Wie gewohnt starten wir auch diesmal in der „Standardklasse“ und in der „Sonderklasse“. Alle Modelle mit einem Abfluggewicht von ≥ 5 Gramm starten in der „Standardklasse“. Modelle, die dieses Minimalgewicht unterschreiten, werden in die „Sonderklasse“ eingeteilt.

Für den Bau mehrerer Modelle empfehle ich die Herstellung von Schablonen aus Sperrholz oder ähnlichem Material. Auf den Schablonen sollten die Positionen von Flügel, Höhenleitwerk, Profilknick des Flügels und Mittellinie des Höhenleitwerks angezeichnet werden, sodass sie auf das Depron übertragen werden können.

Der Rumpf und die Tragflächen der „Standardklasse“ werden aus 3mm starkem Material ausgeschnitten. Damit die Heckpartie nicht zu schwer wird, sollte das Material für das Höhen- und Seitenleitwerk vor dem Ausschneiden auf 1mm heruntergeschliffen werden. Dazu klebt man ein grobes Stück Schleifpapier auf eine Unterlage, legt das 3mm Depronmaterial drauf und schleift dies mit einem Schleifklotz vorsichtig herunter. Dabei sollte der Schleifklotz mit einer Nummer feinerem Schleifpapier beklebt sein.

Zuerst wird das Höhenleitwerk an der markierten Stelle auf den Rumpf geklebt. Dazu wird die Auflagefläche auf dem Rumpf dünn mit Styropor Sekundenkleber benetzt. Die Unterseite des Höhenleitwerks wird leicht mit Aktivator eingesprüht und aufgeklebt. Danach wird in gleicher Weise mit dem Seitenleitwerk vorgegangen.

Die Tragflächenhälften werden jeweils auf der Oberseite an der gestrichelten Linie ca. 1-1,5 mm tief eingeritzt und vorsichtig in Profilkontur geknickt. Dabei wird die Flächenauflage des Rumpfes als Schablone genutzt. Damit der Profilknick erhalten bleibt, kann der auf der Flügeloberseite entstandene Spalt punktuell mit etwas Sekundenkleber fixiert werden. Um die V-Form zu erreichen, werden die Flügel an der Wurzel leicht winklig geschliffen.

Beim Zusammenkleben der Flächenhälften werden beide Seiten mit 25 mm unterlegt und verklebt. Anschließend wird die Flächenauflage des Rumpfes dünn mit Sekundenkleber eingestrichen, die Flügelunterseite mit etwas Aktivator besprüht und aufgeklebt.

Der Schwerpunkt wird mit Knetmasse eingestellt. Zur Verstärkung der Rumpfpartie in diesem Bereich hat es sich bewährt, einen Zahnstocher in den Rumpf einzuarbeiten.

Viel Spaß beim Bauen wünscht
Marc Peters